



Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland

Landesverband
Rheinland-Pfalz e. V.
- Kreisgruppe Südpfalz -

Ulrich Mohr (Pressesprecher)
Gartenstraße 21
76879 Hochstadt
Telefon (06347) 6630
bund_rlp_presse_mohr@hotmail.com
Internet: www.bund-rlp.de

BUND, Ulrich Mohr, Gartenstraße 21, 76879 Hochstadt

Herrn / Frau

XYZ

OB, Landr., Fraktion etc

XYstr. . . .

76 . . . LD / GER . . .

Im Januar 2016

RUNDSCHREIBEN

an Südpfälzer kommunale Gebietskörperschaften zur Energiewende

Sehr geehrte . . . ,

spätestens seit erfolgreichem Abschluss der Pariser Klimakonferenz ist klar, dass auf allen Ebenen von Politik und Gesellschaft energiepolitisch deutlich umgesteuert werden muss. Ein Ruck muss gewissermaßen einsetzen. Das hat Gründe: Es verdichten sich die Hinweise, dass der von uns Menschen verursachte und bereits deutlich spürbare Klimawandel von uns Menschen bald nicht mehr positiv beeinflusst werden kann. Er wird eine ungebremste Eigendynamik entwickeln. Die hochkomplexen Verhältnisse in der Erdatmosphäre erlauben keine genauen Prognosen, wann dieser Zeitpunkt eintreten wird. Dann aber werden nicht mehr verkraftbare Wetterextreme, dramatische Verschiebungen bisheriger Klimazonen, epidemische Katastrophen und nicht abreißendes Flüchtlingselend das Dasein auf der Erde unerträglich machen. Um einer solchen Entwicklung Einhalt zu gebieten, bedarf es zielgerichteten Handelns überall. Gerade auch wegen der derzeit lastenden Flüchtlingsproblematik.

Daher richten wir als BUND-Kreisgruppe Südpfalz zu Beginn des ersten Jahres nach Paris an die kommunalen Gebietskörperschaften der Südpfalz den Appell: **Die Pariser Ergebnisse verlangen eine Verankerung auch in der kommunalpolitischen Praxis.** Lassen Sie uns dazu einige Bemerkungen vortragen:

Einst manchmal schwungvoll in einzelnen Kommunen gestartete Agenda 21-Aktivitäten müssen wiederbelebt und zu umfassenden **Klimaschutzkonzepten** ausgearbeitet werden. Ein beachtenswertes Beispiel für eine solche Ausarbeitung liefert z. Zt. die Verbandsgemeinde Landau-Land.

Es geht ums Energiesparen durch Effizienzsteigerung sowie um einen weiteren Ausbau von Wind- und Solarenergieanlagen in einer von der Sonne gesegneten Region. Das vor zwei Jahren erarbeitete „Energiekonzept Südpfalz“ mit seinen reichlichen Informationen kann dazu eine wertvolle Anregung sein. Auf den Arealen vieler Gewerbegebiete z. B., auf Hallendächern etwa, kann noch viel für

Erneuerbare Energien getan werden. Die Bauleitplanung, insbesondere Bebauungspläne können noch mehr Einfluss nehmen als bisher schon geschehen; das kann gehen bis hin zu den eingesetzten Baustoffen. Kommunalpolitik kann da Rahmenbedingungen schaffen, die zukunftsweisend sind. Umso wirkungsvoller kann eine Gebietskörperschaft sein, wenn sie mit einem Klimaschutzkonzept im Rücken gegenüber Industrie, Gewerbe und privatem Immobilienbesitz argumentieren kann. Hilfreich mag sein die Zusammenarbeit mit Stromversorgern, Bankinstituten und Energiegenossenschaften.

Beim Thema Gebäudeheizung können unterschiedlichste öffentliche Einrichtungen bis hin zum kommunalen Wohnungsbau Maßstäbe setzen. Große Bedeutung kommt hier den noch viel zu wenig genutzten **Blockheizkraftwerken** zu. Diese können mit einem Wirkungsgrad von bis zu über 90 Prozent gleichzeitig elektrische Energie und Wärme bereitstellen; gleichzeitig können sie in **Nahwärmenetze** integriert werden.

Auf dem umfangreichen Bereich des Verkehrswesens muss es gelingen, den reinen Individualverkehr mit dem Auto zurückzudrängen. Dazu wäre u. a. - vor allem im innerstädtischen Bereich - das **Radwegenetz** kräftig auszubauen oder erst einmal zu konzipieren.

Damit auch die Südpfalz zukünftig ins bereits vorhandene hocheffektive **S-Bahn-Netz** einbezogen wird, muss die Kommunalpolitik mehr von den ihr zur Verfügung stehenden Druckmitteln beim Schienenzweckverband Süd in Kaiserslautern und den Verkehrsverbänden Gebrauch machen. Ebenso darf sie jetzt nicht wieder versäumen, bei der anstehenden Öffentlichkeitsbeteiligung für den Bundesverkehrswegeplan auf den **Lückenschluss beim zweiten Bahngleis zwischen Winden und Wörth** zu drängen - was den täglichen Pendlerverkehr zwischen Südpfalz und dem Technologiezentrum erheblich erleichtern könnte. Das endlose Trauerspiel um die Stadtbahnverbindung Germersheim / Karlsruhe muss beendet werden, schon aufgrund der vorbildlichen Vorleistung der Kommunen entlang der Strecke.

Zeichen setzen können Kommunalverwaltungen, wenn sie in ihren Fahrzeugpark nach und nach **Elektroautos** aufnehmen, die jedoch mit Ökostrom angetrieben werden müssen. Immerhin möchte die Kanzlerin bis 2020 1 Million E-Fahrzeuge auf deutschen Straßen sehen.

Und beachten Sie bitte, was sich längst erwiesen hat: **Klimaschutz und Energiewende zahlen sich aus**. Sie bedeuten Wertschöpfung nicht nur in der Region, sondern vor allem für die Region. Sie beschäftigen und beleben das Handwerk und handwerkliche Strukturen; sie bilden ein Gegengewicht zum latenten Trend des Wegrationalisierens von Arbeitsplätzen bei der Großindustrie.

Wir wünschen Ihnen persönlich und Ihrem politischen Wirken ein erfolgreiches Jahr 2016.

Mit freundlichen Grüßen

I. A.